

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 22 (1970)
Heft: 5

Rubrik: Anschluss an das Ausland verpasst? [Schluss]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der übereinstimmende Entscheid der beiden Räte definitiv «grünes Licht» für den Ausbau der schweizerischen Filmschau zu einem Werk, das den Ansprüchen des modernen Kinopublikums wieder Genüge zu leisten vermag. Der Stiftungsrat hat mittlerweile bereits einen neuen Chefredaktor gewählt und die weitgehend vorbereiteten Reorganisationsmassnahmen in die Wege geleitet.

Die Anpassung an die heutigen Bedürfnisse und an die gestiegenen Ansprüche des Publikums liess allerdings den bisherigen, seit 1963 unverändert gebliebenen Bundesbeitrag von Fr. 400'000.— als nicht mehr zeitgemäß erschei-

nen. Der Bundesrat hat denn auch soeben beschlossen, den Betrag ab 1970 auf Fr. 550'000.— zu erhöhen. Nachdem die Eidgenössischen Räte zum Fortbestand und zum zeitgemässen Ausbau der nationalen Wochenschau «A» gesagt haben, dürften sie, wenn die Beitragserhöhung im Rahmen der Nachtragskredite zu genehmigen sein wird, auch nicht vor dem «B» zurückschrecken. Inskünftig wird der erhöhte Beitrag an die Wochenschau jeweilen mit dem Budget bewilligt werden. Damit ist nun der Weg zu einer schweizerischen Wochenschau, wie unser Land sie heute braucht, geebnet.

Anschluss an das Ausland verpasst?

Schulfernsehen in der Schweiz Schluss von Seite 42 Film + Radio Nr. 3

Blick in die Zukunft

Ein Blick in die Zukunft des Schul- und Bildungsfernsehens beweist, dass diesem noch jungen Zweige ungeahnte Möglichkeiten offen stehen und dass es Aufgaben zu bewältigen hat, deren Tragweite heute noch kaum zu erfassen ist. Eine erste Revolution hat bereits begonnen, indem es möglich ist, Schulfernsehsendungen mit Bildaufzeichnungen zu speichern, so dass sie im Unterricht zum gewünschten Zeitpunkt ausgestrahlt werden können. Diese sog. Video-Recorder werden bereits in kurzer Zeit zu bedeutend günstigeren Bedingungen hergestellt werden können. Ohne Zweifel ist es auch nur noch eine Zeitfrage, bis regionale Videotheken den Schulen gespeicherte Programme in Kassetten leihweise zur Verfügung stellen können. Ein weiterer Fragenkreis bilden heute schon die «Open-Universities», die offenen Universitäten, die nur noch auf der Basis von Funk und Television funktionieren. Jedermann, auch jene, die sich über keine Matura ausweisen können, dürfen daran teilnehmen. Wenn sie einen Bildungsgang verfolgt und an-

schliessend eine Prüfung an einer Universität bestanden haben, erhalten sie ein anerkanntes Fachdiplom, das sie zur Ausübung des über die Television erlernten akademischen Berufes berechtigt.

Doch auch im Kampf gegen den Analphabetismus wird das Fernsehen in naher Zukunft eine entscheidende Rolle spielen, ganz gleich, ob dies nun gerne gesehen wird oder nicht. In zehn Jahren, so wurde von internationalen Organisationen errechnet, müssten 20 Millionen Lehrer ausgebildet werden, um den Analphabetismus in der Welt erfolgreich zu bekämpfen. Dies ist indessen unmöglich. Allein das Schulfernsehen ist in der Lage, den Bildungshunger in den Entwicklungsländern zu stillen und mitzuhelfen, dem Elend in der Welt, das zu einem guten Teil seine Ursachen auch in der Unwissenheit vieler Millionen Menschen hat, entgegenzuwirken. Das sind Perspektiven, die auf Anhieb erschrecken mögen, die aber auf keinen Fall einfach negiert werden dürfen.

Der Filmbeauftragte berichtet

Das Filmgespräch — Eine Tagung auf Boldern

Von Samstag, 14. Februar bis Montag, 16. Februar 1970 fand auf Boldern, dem evangelischen Tagungs- und Studienzentrum über Männedorf, eine Tagung für Jugendgruppenleiter, Lehrer und Pfarrer statt. Sie stand unter der Leitung von Pfarrer Paul Frehner, Boldern, und Pfarrer Dölf Rindlisbacher, dem Filmbeauftragten der evangelischen Kirchen der deutschen Schweiz.

Die hervorstechende Neuerung dieser Tagung bestand darin, dass zunächst an Hand von Kurzfilmen die Filmanalyse und Filminterpretation unter der Leitung von Herrn Dr. Gerd Albrecht, dem Dozenten für Filmanalyse an der Film- und Fernsehakademie in Berlin, und gleichzeitigen Leiter eines Institutes für Massenmedienforschung in Köln, vorgestellt wurde. Pfarrer Paul Frehner führte in einem Referat über «die Notwendigkeit und Technik des Filmgesprächs in die von ihm schon lange geübte Methode und Praxis dieser Disziplin ein, während andererseits Pfarrer Dölf Rindlisbacher die verschiedenen Formen des Filmgesprächs behandelte und in einer Filmandacht die Möglichkeit der Verwendung des Filmes im Gottesdienst aufzeigte. An den Beispielen der Spielfilme «Teorema» von Pasolini und «la voie lactée» von Bunuel wurden dann die verschiedenen Methoden der Gesprächsführung vorgestellt und, soweit dies möglich war, auch eingeübt.

Der Kurs wurde von 50 Teilnehmern besucht, was gerade die Grenze des Möglichen darstellte. In der nachfolgenden Aussprache zeigte sich, dass sowohl die von Dr. Gerd Albrecht und

Pfarrer Rindlisbacher vorgeführte Methode der Filmanalyse und -interpretation mit anschliessendem Filmgespräch wie auch die von Pfarrer Paul Frehner vertretene Linie mit einer Startfrage brauchbare Möglichkeiten der Bewältigung des Spielfilmes darstellen. In der nachfolgenden Evaluation des Kurses wurden auch Wünsche geäussert wie etwa, man solle Kurse nur mit Kurzfilmen veranstalten, weiterhin Kurse, wo Spielfilme mehrmals gezeigt würden, und die Zahl der Filme sei eher zu reduzieren. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass von den evangelischen Akademien regelmässig Kurse für Gesprächsführung veranstaltet werden, die Voraussetzung für das Filmgespräch sind.

Die Spielfilme wie die Kurzfilme wurden vom Filmdienst der evangelischen Kirchen der deutschen Schweiz, Sulgenauweg 26, in Bern, besorgt. Diese Stelle legte auch eine umfangreiche Dokumentation bereit, die von den Teilnehmern als wirkliche Arbeitshilfe empfunden wurde.

Der Filmbeauftragte ist schon seit zwei Jahren daran, mit Hilfe von Kurzfilmen und ihren Strukturanalysen das Führen eines Filmgesprächs vorzubereiten und einzüben. Kurzfilme eignen sich sehr gut, da sie mehrmals betrachtet werden können und damit eine ständige Kontrolle möglich ist. Damit kann am kleinen «Leseabschnitt» eingeübt werden, was nachher am Spielfilm erprobt werden kann. Diese Methode hat nach seinen Erfahrungen sowohl den Lehrern, Jugendgruppenleitern